



# MITEINANDER

Informationen der Katholischen Kirche Flingern/Düsseltal

St. Elisabeth und Vinzenz

St. Mariä Himmelfahrt (Liebfrauen)

St. Paulus

**20/2018**

**13. - 20. Mai 2018**



© Klaus Stuttmann

## Sonntag, 13. Mai: 6. Sonntag der Osterzeit

Vorabend	18.00 Uhr	Vorabendmesse Sechswochenamt für Hans Günther Weber	Liebfrauen
Sonntag	09.45 Uhr	Heilige Messe	St. Elisabeth
	11.15 Uhr	Heilige Messe mit Kinderkatechese	St. Paulus
	19.00 Uhr	Abendmesse in der Chorkapelle mit Kommunion in beiden Gestalten	Liebfrauen
Montag	10.30 Uhr	Heilige Messe	Altenzentrum Herz-Jesu
Dienstag	08.15 Uhr	Heilige Messe	St. Elisabeth
Mittwoch	08.15 Uhr	Heilige Messe für Karl de Greck, Exequien für Wolfgang Bender, Sechswochenamt für Anneliese Thelen	St. Paulus
	18.00 Uhr	Marienvesper	St. Elisabeth
Donnerstag	18.30 Uhr	Heilige Messe in einem besonderen Anliegen	St. Elisabeth
Freitag	12.00 Uhr	Heilige Messe für Anna Begau	Liebfrauen
	18.00 Uhr	Marienvesper	St. Paulus
Samstag	12.00 Uhr	Trauung Yvonne-Irene von Krenski - Ingo Werner	St. Paulus

## Sonntag, 20. Mai: Pfingsten

Vorabend	18.00 Uhr	Vorabendmesse	Liebfrauen
Sonntag	09.45 Uhr	Heilige Messe mit Cäcilienchor und mit Taufe von Raisa Chiritoiu	St. Elisabeth
	11.15 Uhr	Heilige Messe mit Taufe von Paul Vohwinkel und Louis Tillmann	St. Paulus
	19.00 Uhr	Abendmesse in der Chorkapelle mit Kommunion in beiden Gestalten	Liebfrauen

## Montag, 21. Mai: Pfingstmontag

	09.45 Uhr	Heilige Messe	St. Elisabeth
	11.15 Uhr	Heilige Messe	St. Paulus
	19.00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst	Matthäikirche

### Krankenkommunion/-salbung

Pfarrer Dr. Ansgar Steinke, Telefon 67002-13 • Pfarrvikar Benedikt Bünngel, Telefon 67002-12

**Beichte** Sa ab 17.00 Uhr, Liebfrauen

**Heilige Messe** Caritas Altenzentrum, Mendelssohnstraße: So, Di, Mi, Do, Fr jeweils 10.30 Uhr



**7. Sonntag der Osterzeit**

13. Mai, Lesejahr B

- 1. Lesung: Apostelgeschichte 1,15-17.20a.c-26
- 2. Lesung: 1 Johannes 4,11-16
- Evangelium: Johannes 17,6a.11b-19

Die **Kollekten** sind für die Gemeinden bestimmt.

**Pfingsten**

20. Mai, Lesejahr B

- 1. Lesung: Apostelgeschichte 2,1-11
- 2. Lesung: 1 Korinther 12,3b-7.12-13
- Evangelium: Johannes 20,19-23

Die **Kollekten** sind für RENOVABIS bestimmt.



An diesem Wochenende wird vor bzw. nach den Gottesdiensten in unseren Kirchen für das Müttergenesungswerk gesammelt.



**Marienvespern**

Im Mai finden wieder regelmäßig die Marienvespern statt:

- mittwochs um 18 Uhr in St. Elisabeth
- freitags um 18 Uhr in St. Paulus



**SONNTAG, 13. MAI****\* Messdienerausbildung**St. Paulus:

Vor und nach der Messe um 11.15 Uhr

St. Elisabeth und Vinzenz und Liebfrauen:

Um 10.45 Uhr in der Elisabethkirche

**MITTWOCH, 16. MAI****\* mittwochgespräche**

Thema: „Wir verschenken Milliarden - Steuergerechtigkeit und Armut“

Referent: Pater Dr. Jörg Alt

18.00 Uhr im Maxhaus, Schulstraße 11

**\* Mitgliederversammlung Flिंगern mobil e. V.**

19.30 Uhr, Elisabethraum 3, Ackerstraße 28

**DONNERSTAG, 17. MAI****\* Maiandacht der kfd Düsseldorf**

17.00 Uhr an der Mariensäule neben der Maxkirche

**\* Eltern- und Patengespräch zur Vorbereitung auf die Taufe**

20.00 Uhr im Konferenzraum, Paulusplatz 4a

**SONNTAG, 20. MAI****\* Messdienerausbildung**St. Paulus:

Vor und nach der Messe um 11.15 Uhr

**„lebensdurstig“**

Bei der Stadtteilaktion „Flingern at night“ am **17. Mai** öffnet der Pfarrgemeinderat **ab 19.30 Uhr die Liebfrauenkirche** und lädt die Passanten unter dem Leitwort „lebensdurstig“ zum Rundgang ein. Das Symbol des Wassers, Impressionen und Impulse regen an diesem Abend dazu an, über den eigenen Lebensdurst nachzudenken. Dabei zeigen wir, dass für uns der Glaube eine wichtige Quelle ist, aus der wir schöpfen, und dass wir Freude daran haben, sie mit anderen zu teilen. Der Weg durch die Kirche mündet in der Bücherei und im Pfarrgarten, wo sich bei einer kleinen Bewirtung die Gelegenheit bietet, seine Eindrücke zu schildern und miteinander ins Gespräch zu kommen.



## „Sich selbst nicht zu wichtig nehmen“

*Ein Gespräch über Berufung und Berufsbilder, über Kunst, Verwaltung und Ökumene \**

MITEINANDER: Priester – ist das eine Berufung oder letztlich ein Beruf wie jeder andere auch?

STEINKE: Für die meisten – auch für mich – beginnt es mit dem großen Wort Berufung, denn dahinter steht meist zuerst eine tiefe persönliche Motivation, die weit über das Technische hinausgeht. Man wird Priester nicht wegen bestimmter Dienste, sondern weil man als Person gepackt ist von Gott und in einer solchen Berufung seinen persönlichen Glauben zum Thema macht. Später wird dann aber auch – so war es bei mir und vielen Kollegen – der Gedanke hilfreich, dass das (auch) ein Beruf ist. Auch die nüchterne Seite der Berufung, also Arbeit, Kolleginnen und Kollegen, konkrete Aufgaben, auch Belastungen, Berufserfahrung und fachliche Kompetenz treten zutage. Dazu gehört dann auch, eine Balance zwischen Freiheit und Dienst zu schätzen und zu entwickeln. Man lernt, diesen Beruf mit der ganzen Persönlichkeit, zu der eben auch Freizeit, private Freundschaften und Hobbies gehören, auszufüllen. Wenn man diese Balance schafft, kann man wohl letztlich auch ein besserer Bote sein für einen Glauben, der das Leben im Alltag bereichert und trägt. Und die jahrelange Berufserfahrung hilft dann auch, an den Erfahrungen zu wachsen, sich selber zurückzunehmen, kollegial zu arbeiten und die eigene Berufung nicht unnötig zu überhöhen, kurz: sich selbst nicht zu wichtig zu nehmen. Ich

mag daher beide Begriffe: Beruf UND Berufung.

MITEINANDER: Würden Sie denn diesen Beruf noch einmal wählen?

STEINKE: Nach so vielen Jahren im kirchlichen Dienst habe ich natürlich auch Ernüchterndes erlebt, aber die schönen Erfahrungen überwiegen auf jeden Fall. Und auch von manchen negativen Dingen habe ich als Person profitieren können und betrachte vieles heute als (wenn auch teils unfreiwilligen) Reifungsprozess. Es hilft, nicht total im Idealismus gefangen zu bleiben, sondern sich darauf zu konzentrieren: Was ist mein Dienst hier vor Ort? Welche Chancen bietet er, meine konkreten Fähigkeiten gut einzubringen. Insofern: Ja, ich würde im Rückblick keine Weiche anders stellen, sondern es nochmal so machen.

MITEINANDER: Aber Sie sind doch mit einem ganz anderen Berufsbild gestartet?

STEINKE: Eigentlich nicht. Ich war einer der ersten Kapläne, der schon für zwei Gemeinden ernannt worden ist, und habe dann später in meiner Zeit in der Priesterausbildung die ganze Diskussion über größere Seelsorgebereiche miterlebt und auch mitgestaltet. Insbesondere haben wir uns damals gefragt, welche Qualifikation ein Priester heute mitbringen muss. Ich würde daher sagen, ich bin von dem klassischen früheren Berufsbild eigentlich gar nicht mehr so geprägt und habe mein heutiges Berufsbild sowohl theologisch als auch fachlich und menschlich ganz gut im Griff.

MITEINANDER: Ändert sich die berufliche Praxis jetzt durch Verwaltungsleitungen, die im Bistum nach und nach eingeführt werden, demnächst auch bei uns?

STEINKE: Ein Pfarrer der einen Seelsorgebereich leitet, muss auch verwalten können und diesen Teil der Verantwortung annehmen. Und sei es nur, dass er geschickt delegieren kann. Eine Grundfähigkeit zur Leitung muss er mitbringen oder erwerben. Auch wenn ein Verwaltungsleiter da ist, ist ja die Leitungsaufgabe nicht weg. Vielmehr sind intensive Kommunikationsprozesse nötig, um ihn oder sie als Verwaltungsleitung in Entscheidungsprozesse einzubinden – ähnlich wie mit den Mitgliedern eines Seelsorgeteams. Ich fürchte übrigens, eine Verwaltungsleitung kann mich nicht von mehr Verwaltungsaufwand entlasten als in den letzten 20 Jahren hinzugekommen ist: von Datenschutz über Prävention bis Arbeitssicherheit und vieles andere. Es ist also leider nicht so, dass auf einmal viel Zeit übrig bliebe. Und es darf keinesfalls so sein, dass ein Verwaltungsleiter nur ein bestimmtes Aufgabenspektrum abdeckt, während andere Verwaltungsaufgaben, von denen entlastet werden müsste, beim Pfarrer bleiben.

MITEINANDER: Welche Rolle spielen dabei die Ehrenamtlichen?

STEINKE: Fas alle Engagierten bei uns in den Gemeinden haben zuerst einmal auch einen eigenen Beruf, vielleicht auch eine Familie, die sie fordert und sie sind wesentlich mobiler als früher, ziehen also oft mehrfach im Leben um. Daher halte ich es für unrealistisch, ihnen immer noch mehr Arbeit aufzubür-

den. Wir sind dankbar, für alle Menschen, die sich bei uns ehrenamtlich einbringen, wir dürfen aber deren Lebenssituation nicht übersehen. Es ist ein seltenes Geschenk, dass Menschen uns quasi ihre (gesamte) Freizeit schenken. Bei uns in Flingern/Düsseltal sehen wir an konkreten Aufgaben, wie schwierig es ist, Menschen zu finden, die das zeitlich können: sei es als Kirchenwache, in der Taufkatechese oder beim Beerdigungsdienst.

MITEINANDER: Was kann dann der neue PGR einbringen?

STEINKE: Das ist eine sehr motivierte Gruppe, die Stimmung im Gremium ist ausgesprochen gut. Wir beschäftigen uns derzeit sehr stark mit dem Thema, wie wir Menschen niedrigschwellig erreichen können und fragen uns vor allem auch, welche Ziele wir damit verfolgen. Wollen wir z.B. bei Flingern@night Mitglieder werben, wollen wir ein Event organisieren oder wollen wir gar – im guten Sinne – missionieren? Außerdem werden wir genauer hinschauen, wer unsere Zielgruppe ist: Wen können wir überhaupt erreichen? Und was wollen die Menschen von uns? Wofür sind wir als Gemeinde da? Wir sind noch sehr stark vom Bild der „Pfarrfamilie“ geprägt, viele träumen immer noch davon, möglichst viele Christen zu aktiven Gemeindemitgliedern zu machen. Aber hat das überhaupt etwas mit deren „normalem“ Leben zu tun? Oder ist es nicht vielleicht sinnvoller, den Sonntag so intensiv zu begehen, dass es Menschen gelingt, aus dieser gottesdienstlichen Feier ihr Leben in der Woche zu gestalten? Wer das in der Woche noch vertiefen will, kann entsprechende An-

gebote bei uns finden. Aber wer so am Sonntag die Frohe Botschaft als relevant für seinen Alltag erlebt, hat bei uns vielleicht schon alles gefunden, was er sucht – und was wir anbieten können und müssen.

MITEINANDER: Sind unsere Kunstprojekte eine solche Vertiefung?

STEINKE: Zunächst einmal finde ich spannend, dass die Künstler den Kontakt mit uns suchen, sie erleben uns als guten Partner. Wenn sich daraus pastoral etwas entwickelt, umso besser. Wir haben keinen Druck, eine „Kulturstation“ zu werden, aber wenn das eine Chance ist, mit Menschen in Kontakt zu kommen und mit Hilfe der Kunst eine vertiefte Wahrnehmung des Lebens zu fördern, wären wir dumm, nicht zuzugreifen. Als nächstes Projekt haben wir im Juni eine Kooperation mit dem Tanzhaus. Das kann auch uns helfen, selber ins Nachdenken über unseren Glauben zu kommen.

MITEINANDER: Werden wir dann in Zukunft nur noch eine lose Gemeinschaft sein?

STEINKE: Der erste Schritt ist, wahrzunehmen, dass viele Menschen nicht mehr jeden Sonntag zur Kirche kommen; dass das für sie in Ordnung ist und auch wir das – ohne Vorwurf – nachvollziehen, wenn wir deren gesamtes Leben in den Blick nehmen. Gleichzeitig gibt es immer noch viele Menschen, die bei uns etwas finden, was für ihr Leben hilfreich ist, und die spüren, wie wertvoll die Feier des Sonntags als Wochenrhythmus sein kann. Und auch bei uns finden sich immer wieder Frauen und

Männer, die bereit sind, die Gemeinde mitzutragen, Verantwortung zu übernehmen. Wir haben da wirklich keinen Grund zur Klage. Aber gleichzeitig braucht es auch die Hauptamtlichen. Wir haben in unserem Erzbistum, wie in ganz Deutschland, hochqualifizierte Theologinnen und Theologen, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen. Sie ermöglichen uns, nah bei den Menschen zu bleiben und aktive Gemeindemitglieder zu unterstützen.

MITEINANDER: Sie sind also skeptisch gegenüber noch größeren Einheiten? Unsere evangelischen Nachbarn haben gerade die größere Emmausgemeinde gegründet...

STEINKE: Es ist für alle Beteiligten eine große Herausforderung, wenn wir nicht mehr mit unseren Gebäuden vor Ort sind und im Wortsinn weit von den Menschen weg. Ich erlebe, dass die Emmausgemeinde versucht, diesen Spagat zu schaffen.

MITEINANDER: Können da nicht beide Kirchen gemeinsam planen?

STEINKE: Soweit sind wir, bei aller guten ökumenischen Nachbarschaft, – jedenfalls zu Zeit – noch nicht. Ich bin auch überhaupt nicht sicher, ob die entstehenden Diaspora-Situationen zur Entwicklung eines stärkeren Eigenprofils der Konfessionen führt oder zu mehr Kooperation. Da wage ich zurzeit keine Prognose. Ein größeres Thema ist diese Frage natürlich in gemischt-konfessionellen Familien. Aber da bin ich zuversichtlich, dass die meisten Betroffenen für sich gute und gangbare Lösungen gefunden haben.



Gleichwohl können wir ja schon vieles gemeinsam tun. Im nächsten Jahr werden wir zum Beispiel – am Sonntag vor Fronleichnam – wieder gemeinsam ein ökumenisches Fest feiern.

MITEINANDER: Vielen Dank für das Gespräch!

Das Gespräch führte Carsten Horn.

*\*Am 27. April vor 21 Jahren wurde Pastor Steinke als Pfarrer in Flingern eingeführt*



DIE BÜCHEREI

Die **Pfarrbücherei Liebfrauen** bleibt über Pfingsten geschlossen.

Die **Pfarrbücherei St. Paulus** bleibt über Pfingsten geschlossen sowie an dem darauffolgenden Donnerstag, 24. Mai.

Foto: Renovabis



Pfingstkollekte am 20. Mai 2018

## 25 Jahre Renovabis

Seit 25 Jahren unterstützt das katholische Hilfswerk Renovabis die Menschen in Mittel- und Osteuropa. In den letzten 24 Jahren wurden in 29 Staaten im Osten Europas rund 22.600 Projekte mit einem Gesamtvolumen von gut 697 Millionen Euro unterstützt. Eine Hilfe, die ohne Ihre Spende nicht möglich wäre. Für ein solidarisches Europa möchten wir Sie auch in diesem Jahr am 20. Mai um Ihren Beitrag bitten. Damit Versöhnung zwischen Ländern und in den Ländern gelingt. Und für eine friedliche Zukunft in Europa ohne Ausgrenzung und Benachteiligung.



## Pfarrfest am 3. Juni rund um die Pauluskirche

So lautet natürlich die richtige Antwort beim Sommerrätsel in der letzten Ausgabe des Miteinander. Am Sonntag nach Fronleichnam ist es wieder so weit: Wir feiern unser gemeinsames Pfarrfest im Pfarrverband!

Den Auftakt bildet der **Festgottesdienst** um 10.30 Uhr in St. Elisabeth. Dort beginnt auch die **Prozession**, die uns über eine Station im Herz-Jesu-Altenzentrum (Mendelssohnstraße) nach St. Paulus führt. Hier erwarten uns schon die Familien, die sich um 12.00 Uhr zum **Kleinkindergottesdienst** getroffen haben, zum abschließenden Segen.

Gegen 13.00 Uhr beginnt dann das Pfarrfest. Vor der Kirche laden wir zum fröhlichen Zusammensitzen mit Speis & Trank & Blasmusik ein. Grillwürstchen, verschiedene Salate und Getränke, Kaffee und Kuchen stehen bereit.

Im Pfarrgarten erwartet die Kinder ein buntes Programm: Das Katholische Familienzentrum bietet hier Bewegungsspiele und schönes zum Basteln für Kinder im Vorschulalter an. Kinder ab dem Schulalter lädt die Leiterrunde von St.

Paulus zum Mitmachen ein. Wir freuen uns sehr auf das gemeinsame Fest und laden Sie herzlich zum Mitfeiern ein!

Für  
die Vorbereitungsgruppe  
Agathe Schüren



**10:30 Uhr**

Festgottesdienst in St. Elisabeth, Prozession mit Station im Herz-Jesu-Altenzentrum (Mendelssohnstraße) nach St. Paulus

**12:00 Uhr**

Kleinkindergottesdienst in St. Paulus

**gegen 12:45 Uhr**

Segen und anschließend Pfarrfest vor der Pauluskirche und im Pfarrgarten



St. Paulus

St. Maria Himmelfahrt  
(Liebfrauen)

St. Elisabeth und Vinzenz

## Buch des Monats

### Gerhard Lohfink: Der christliche Glaube erklärt in 50 Briefen

Die Familie Westerkamp ist ein bisschen hilflos: Die neunjährige Tochter Hannah möchte wie viele ihrer Freundinnen gerne zur Erstkommunion gehen. Doch Herr Westerkamp ist nicht getauft, und vieles, was er über den christlichen Glauben gehört hat, findet er sehr befremdlich, manches lehnt er sogar ganz entschieden ab. Seine Frau ist zwar getauft und religiös erzogen worden, hat sich inzwischen allerdings weit von der Kirche und im Grunde auch von einem persönlichen Glauben entfernt. Jetzt aber ist für die Eltern eine gewisse Auseinandersetzung mit dem christlichen Glauben unumgänglich geworden, denn sie wollen den Wunsch ihrer Tochter doch ernst nehmen und wenigstens verstehen. Sie bitten deshalb einen Bekannten um Rat, den katholischen Theologen Gerhard Lohfink, der nun in einer Reihe von Briefen zu erklären versucht, was es denn mit dem christlichen Glauben eigentlich auf sich hat.

#### Was bedeutet es konkret zu glauben?

Dabei geht es gar nicht in erster Linie um Wissensvermittlung. Zwar muss der Theologe manchmal etwas rein sachlich erklären, alleine schon um gewisse Vorurteile und Missverständnisse abzubauen. Doch vor allem versucht er zu zeigen, was es denn im konkreten Leben heißt, an Jesus Christus zu glauben.

Die Familie Westerkamp gibt es nicht wirklich. Gerhard Lohfink hat diese Briefe an eine fiktive Familie geschrieben. Denn diese Gesprächspartner geben ihm die Gelegenheit, seine Erklärungen des christlichen Glaubens wirklich an konkrete Fragen des Lebensalltags, an Einwände und Nachfragen anzuknüpfen.

#### Einführung, Argumentationshilfe und neue Perspektiven

So kann das Buch einen dreifachen Zweck erfüllen: Es kann für alle, die noch kaum etwas über den christlichen Glauben wissen, eine hervorragende Einführung sein; es kann denen, die nach ihrem Glauben gefragt werden, aber nicht genau wissen, was sie antworten sollen, eine wertvolle Argumentationshilfe sein; und es kann all denen, die sich selbst in ihrem Glauben immer wieder mit bestimmten Fragen und Zweifeln beschäftigen, neue Perspektiven aufzeigen. Und obendrein kann es auch noch ein guter Anlass für weitergehende Gespräche über den Glauben sein. (Text: St. Michaelsbund)

Gerhard Lohfink: Der christliche Glaube erklärt in 50 Briefen. Freiburg : Herder Verlag, 2018. – 268 S.; 25,00 €

**Das Buch liegt in unseren Pfarrbüchereien zur Ausleihe bereit.**



Bild: Verlag Herder; In: Pfarrbriefservice.de

**Gedenken an  
unsere  
Verstorbenen:**



**Wolfgang Bender**  
im Alter von 77 Jahren

**Reinhard Drespa**  
im Alter von 74 Jahren



**... zu besonderen Geburtstagen**

Datenschutz ist  
uns wichtig, des-  
halb können Sie  
hier keine Namen  
lesen.

**Herzlichen Glückwunsch  
und Gottes Segen  
für die kommenden Lebensjahre!**

## Seelsorger

**Pfarrer Dr. Ansgar Steinke**

☎ 67002-13

**Pfarrvikar Benedikt Bünnagel**

☎ 67002-12

**Diakon Klaus Kehrbusch**

☎ 355931-101

**Pastoralreferentin Susanne Körber**

☎ 6101988-14

**Pastoralassistentin Kinga Varga**

☎ 355931-118

Email der Seelsorger:  
vorname.name@katholisches-flingern-duesseltal.de  
www.katholisches-flingern-duesseltal.de

Anfragen und **Newsletter**-Bestellung unter:  
info@katholisches-flingern-duesseltal.de

## Büros

**Pfarrbüro St. Elisabeth und Vinzenz**

Vinzenzplatz 1 ☎ 355931-0 • Fax 355931-122

Mo 9-12 Uhr, Di 9-12 Uhr und 14-17 Uhr

Do 9-12 und 14-17 Uhr, Fr 9-12 Uhr

**Pfarrbüro Liebfrauen**

Degerstr. 27 ☎ 664226 • Fax 6911459

Di und Mi 9-12 Uhr, Do 9-12 und 15-18 Uhr,

Fr 9-14 Uhr

**Pfarrbüro St. Paulus**

Paulusplatz 2 ☎ 671161 • Fax 661161

Mo 9-12 und 14-16 Uhr, Mi 9-12 und

14-17 Uhr, Do und Fr 9-12 Uhr



## Redaktion Miteinander

Beiträge bitte an: Antje Thelen

☎ 664226 • Fax 6911459

info@katholisches-flingern-duesseltal.de

Redaktionsschluss jeweils montags 12 Uhr

## Unsere Konten

Kath. Kirchengemeindeverband Flingern/Düsseltal:

St. Elisabeth und Vinzenz:

St. Mariä Himmelfahrt (Liebfrauen):

St. Paulus:

Gemeindacaritas Flingern/Düsseltal:

Alle Konten bei der Stadtparkasse Düsseldorf, BIC DUSSEDDXXX

## Musikalisches

**Cäcilienchor Flingern/Düsseltal**

Do 19.30 Uhr, Marienkapelle St. Paulus

**Kammerchor**

Di 20 Uhr, Marienkapelle St. Paulus

**Choralschola**

Fr 19.30 Uhr, 14-tägig, Bücherei, Liebfrauen

Kontakt: kirchenmusiker@kkfd.de

**Frauenschola**

Di 19 Uhr, Marienkapelle St. Paulus

**Kinderchor Dreiklang** mit Stimmbildung

Mi 16.00 Uhr, Sakristei St. Paulus

**Projekt Jugendchor**

3. Mi im Monat, 17.15 Uhr, Sakristei St. Paulus

Kontakt: renete.lakaemper@gmx.de

## Angebote für Kinder

**Spielgruppen für Krabbelkinder**

Info ASG, ☎ 1740-144

**Offener Treff für Kinder 6-14 Jahre**

Montag - Freitag 15.30-19.30 Uhr

im Jugendzentrum St. Elisabeth

## Stadtteilarbeit

**Bücherei St. Paulus, Paulusplatz**

So 10.45 - 12.45 Uhr • Di, Do 16.30 - 18.30 Uhr

**Bücherei Liebfrauen, Kirchenanbau**

Sa 17.30 - 19.30 Uhr • So 12 - 13 Uhr •

Mi 18 - 19 Uhr • Do 10 - 11 Uhr

**Ökumenischer Nachbarschaftstreff**

Hellweg, 82 a, ☎ 22960587

Mo, Mi 9-11 Uhr und Di, Do 15-17 Uhr

**Ökumenische Flüchtlingshilfe**

Flurstraße 57, ☎ 6985798

Beratung: Mo 9-11, Mi+Do 11-13 Uhr

Ehrenamtskoordination: Mo 15-17 Uhr

## Flingern mobil e.V.

Vinzenzplatz 1 • 40211 Düsseldorf

☎ 355931-100 • Fax 355931-222

info@flingern-mobil.de

IBAN DE52 3015 0200 0001 0080 85

Kreissparkasse Düsseldorf, BIC WELADED1KSD

**Sozialsprechstunde**

Nur Donnerstag von 9-10.30 Uhr, Ackerstr. 28

IBAN DE53 3005 0110 0040 0121 48

IBAN DE85 3005 0110 0013 0020 19

IBAN DE76 3005 0110 0034 0125 75

IBAN DE48 3005 0110 0011 0120 51

IBAN DE15 3005 0110 0040 0112 80